

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 60.

Donnerstag den 15. April 1897.

66. Jahrg.

Abgabebelag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Kremsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben durch Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf. 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeterverehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Reißig-Verkauf.
Revier Reichenberg.
Am Mittwoch den 21. April, nachmittags 4 Uhr aus Staatswald X Backnangswald Nr. 6 Vorderfeld, 8 Platte, 9 Kirchweg, 10 Lintholz: 27 Flächenlose meist weidgenüthiges Reißig.
Zusammenkunft bei den Anlagen an der Platte.

Großerech. Tischer Liegenschaftsverkauf.
Aus dem Nachlaß der Johann Wieland, Bauers Eheleute in Unterfischbach, Gde. Großerech, kommt die vorhandene Liegenschaft, als **Markung Unterfischbach:** 67 a 17 qm Acker, Baumacker und Dede im Langfeld, angekauft zu 1450 M.
Markung Kleinhöfberg: 9 a 54 qm Wiese im Fischbach, angekauft zu 70 M. 1 ha 43 a 28 qm Wald im Spä, auch Steinfelsen genannt, angekauft zu 455 M.
am Samstag den 17. April 1897, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause in Großerech im letzten Aufstreich zum Verkauf.
Angebot 1/16tel.
Angeboter werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufstreichs im Voraus genehmigt ist.
Murrthaler, 8. April 1897. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Revier Löwenstein. Eichenrinden-Verkauf.
Im Submissionswege sollen verkauft werden:
A) aus Distrikt II. Abteilung Dautenscheuerle: 250 Zentner 18jährige Glanzrinde,
B) aus Distrikt III. Abteilung Unterer Sandberg: 40 Zentner 20jährige Glanzrinde,
C) aus Distrikt V. Abteilung Steinenwäldle: 50 Zentner 18jähr. Glanzrinde
D) aus Distrikt X. Abt. Unterer Breitwald: 60 Zentner 18jähr. Glanzrinde.
Die nächsten Wohnstationen sind: Mühlbach, Sulzbach und Bregfeld.
Diesbezügliche Angebote pro Zentner wollen bis **Donnerstag den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte erfolgt und wozu die Bietenden anmit eingeladen sind, bei unterfertigter Stelle eingereicht werden.
Die Verkaufsbedingungen sowie Probenmuster liegen von heute ab in der Revieramtskanzlei auf.
Im Uebrigen wird jede gewünschte Auskunft von dem Unterzeichneten gerne erteilt.
Löwenstein, am 11. April 1897. Fürstliches Revieramt. A. Döring, Oberförster.

Marbach. Holz-Verkauf.
Aus Schlag 1 und 7 des Hardwalde, beginnend am Nadelholzbestand am Fürstehöfer Feld wird am **Mittwoch den 21. d. Mts., früh 9 Uhr.** verkauft:
10 Nadelholzstämme und 1 starker Pappelstamm,
7 Nm. Weigholz und 3 Lose Reisig.
Stabschultheißenamt. Haffner.

Marbach a. M. Markt-Verlegung.
Der diesmalige **Maimarkt** ist verlegt. Es findet statt: **der Holzmarkt am Mittwoch den 28. d. Mts. der Vieh- & Krämermarkt am Donnerstag den 29. d. Mts.**
Stabschultheißenamt. Haffner.

Nahe Haut, Unreinheiten derselben, Pusteln, Schuppen werden bei Benutzung der von einer sehr großen Anzahl von Professoren und Ärzten produzierten Patent-Myrrhollin-Seife als tägliche Toiletteife bestens bekämpft und löse man nur die Verichte der Fachleute, um zu beurteilen, welche großen Annehmlichkeiten für die Pflege der Haut die überall zu 50 Pfennig das Stück käufliche Patent-Myrrhollin-Seife bietet.

Landwirtschaftl. Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Backnang. Plenar-Versammlung
am Montag den 19. April d. J. (Osternmontag), nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. Einhorn in Oppenheim.
Tages-Ordnung:
1) Vorlage des Rechenschaftsberichts des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft,
2) Publikation der Vereinsrechnung vom abgelaufenen Jahre,
3) Genehmigung des Voranschlags über die dem Verein zulegenden Mittel und des Geschäftsplans,
4) Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors Held von Hohenheim über „Obstbaumzucht und Obstbaumpflege“,
5) Verschiedene Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.
Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden noch besonders bekannt geben zu wollen.
Den 8. April 1897. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Kälber.

Die Fohlenweide Bietigheim
wird am Montag den 17. Mai eröffnet und am Freitag den 15. Oktober d. J. geschlossen. Futtergeld für jährliche Fohlen 80 M., für 2 jährige 100 M. einschließlich Tierarzt und Apotheker.
Ferberbestiger, welche nicht Mitglieder eines landwirtschaftlichen Vereins des IV. und V. Gauverbands sind, bezahlen 10 M. mehr.
Unfallversicherung der Tiere ermöglicht.
Anmeldungen sind bis 12. Mai an Oberamtmann Scheffold in Bietigheim zu richten, welcher auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Knopfschäfte Zugschäfte Schnürschäfte
für Herren, Damen & Kinder empfiehlt in besten Qualitäten sehr preiswürdig **Wagner Beck.**

Vieh- & Fahrnis-Versteigerung.
In dem Hause des Gottlob Schifj kommt am nächsten **Montag den 19. April,** von morgens 8 Uhr an, folgendes zum Verkauf:
2 Kühe mittleren Schlages, 1 Futtereimermaschine, 1 angemachtes Leiterwägel, 1 Stanzmaschine, 1 Güllensack und allerlei Baumwollensfahrnis, wozu Viehhaber eingeladen sind.
Strümpfelbach, 2 springfähige **Farren** hat zu verkaufen Gottlob Wagner.

Winter-Schweine
legt am Ostemontag dem Verkauf aus Ludwigsburg. **Jak. Aldinger,** a. Stadt Hall.

Frühkartoffel
(Juli), mehrere Sorten hie und **2 fette Hauschämmler** verkauft **Strümpfelbach, Fr. Wöhle.**

Pferd, hellbraun, Wallach, 6jährig gut im Zug und vertraut verkauft weil überzählig **Friedrich Bäuerle.**
Ein fleißiger **Wochenlöhner** kann bis Mitte Mai eintreten bei **Obigem.**

schlechten Abwennments-Verhältnisse, die auch der Minister in der Kammer abgegeben hat, wohl zu gönnen wäre. (Med.-Ztg.)

c. Ostingen, 12. April. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich heute vormittag gegen 9 Uhr lt. „Egl. Ztg.“ in der hies. Kgl. Reparaturwerkstätte. Der Monteur Keller hatte einen Kolbenkörper ins Feuer gelegt, welcher, ohne Zweifel weil sich im Hofraum derselben Wasser angelammelt hatte, mit furchtbarer Gewalt explodirte. Von den umherliegenden Eisenstücken wurde der 19 Jahre alte Monteurgehilfe Fritz Feinmann derart verletzt, daß er innerhalb einer Stunde verschied. Abgesehen von verschiedenen leichteren Kontusionen wurden außer dem Monteur Keller zwei weitere Arbeiter namens Back und Schödl verletzt. Bei einer Verletzung steht der Verlust eines Auges in Frage, die übrigen sind milderer Art. Verzügliche Hilfe kam rasch zur Stelle. Der Unglücksfall ruft hier allgemeines Bedauern hervor.

* Auf dem **Wäckerling** Mangierbahnhof stieß am letzten Samstag der von Grailsheim ankommende Güterzug 881 mit einer Mangiermaschine zusammen, wobei letztere entgleiste und quer auf das Geleise zu liegen kam. Führer und Heizer retteten sich durch Abpringen von der Lokomotive. Nach einigen Stunden war das Geleise wieder fahrbar, der Schaden an Material ist nicht groß.

c. Vom Fränkischen, 13. April. Lotischlag. In einer Wirtschaft in Reinswäldt gerieten laut Nachtrag, zwei Ortsbürger in einen Streit. Im Verlauf desselben verletzte der eine den andern mit dem Bierglase derartige Schläge auf den Kopf, daß er kurz darauf den Verletzungen erlag. Derselbe hinterläßt eine Witwe mit 8 Kindern.

Berlin, 12. April. Die „Kreuz.“ stellt die Personalien des zur Regentenschaft benannten Herzogs Johann Viktor von Mecklenburg zusammen. Er ist der 3. Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II., am 8. Dez. 1857 in Schwerin geboren und seit 6. Nov. 1886 mit Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar, der jüngsten Tochter des Großherzogs Karl Alexander vermählt. Der ältere Bruder Herzog Paul Friedrich ist mit der katholischen Prinzessin Marie zu Windischgrätz vermählt und später selbst zur katholischen Kirche übergetreten. Da er infolge dieser Heirat auf alle Erbfolge verzichtet, konnte er auch für die Regentenschaft nicht in Frage kommen. Der nunmehrige Regent, preussischer Oberleutnant a. la suite des Leibgarde-Husarenreg. und des großherzoglich mecklenb. Jägerbat. Nr. 14, wohnie bisher in Potsdam. In den beiden letzten Jahren hat er als 1. Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft eine umfassende, verdienstvolle Thätigkeit entfaltet.

Berlin, 13. April. Aus guter Quelle verlautet, daß die Militärkorporationsordnung dem Reichstage bestimmt nach Osten zugeht.

Berlin, 13. April. Der Ingenieur Zdzidaw-Szpor aus Krakau, Assistent der Staatsbahninspektion, führte gestern im Hofe des Patentamtes eine **Fallobremse** vor, welche Tags zuvor bereits vom Branddirektor Giersburg erfolgreich geübt war. Auch die geführten Experimente gelangen, beim letzten Versuche jedoch das Seil und Szpor stürzte in den Hof hinab; er erlitt einen Schädeldruck und einen Armbruch, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Vahnbewegung.** In München scheint der Schußmacherstreik, in dem etwa 400 Schellen eingetreten sind, durch Nachgiebigkeit beider Parteien rasch zu enden. Bereits sind an 70 Meister auf die wohl beschiedene Forderung von 15 M. Mindestlohn per Woche bei 10 Stunden täglicher Arbeitszeit eingegangen, und infolge dessen arbeiten auch schon viele Gesellen wieder, da viele derselben nichts übrig

haben. — Auch die Forderung der freilebenden Bauarbeiter in Kissingen, die Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich festgelegt zu sehen, wurde bewilligt. — Aus Hamburg berichtet man: Die Schauerleute beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern, sondern den an diesem Tage verdienten Lohn teilweise als Kriegsfond für einen späteren Ausbruch zu stiften. (Schweiz.)

Vasel, 13. April. Der Stuttgarter Biederfranz ist, gegen 150 Mann stark, programmgemäß nach 1 Uhr mittags auf dem bad. Bahnhof in Basel gut angekommen; er wurde von einer zahllosen Menge empfangen und im Zug, nach Begrüßung durch den Vorstand der Basler Liedertafel, Frn. Bernhard Frey, mit Musik und Paukenschlag durch die besagte Stadt in die Quartiere am Zentralbahnhof in Großbasel geleitet. Abends findet das Konzert statt. Das Wetter ist herrlich. (Schw. M.)

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. April. Die Reise des Kaisers nach Peter sburg gilt ausschließlich dem Gegenbesuche des Jarenpaars; die Rückkehr erfolgt direkt hierher. Der Besuch von Berlin ist nicht in das Reiseprogramm aufgenommen, weshalb die hieran geknüpften Vermutungen des Fingars haltlos sind.

Italien. Rom, 12. April. In Gasteihamare bei Neapel drangen Anarchisten in das Rathaus, erbrachen den Gelbdruck und leerten die Gemeindefasse. Auf einem Tische fand man einen Zettel mit den Worten: Es lebe die Anarchie.

Die Unruhen im Orient. Konstantinopel, 12. April. Nach einer Meldung des türkischen Blattes „Iddar“ wurde von 9000 Mann griechischer Truppen bei Aia ein erfolgloser Angriff auf türkisches Gebiet unternommen. Die Verluste der Griechen betragen 175 Mann und 4 Geschütze. Das Blatt berichtet ferner, ohne Orte anzugeben, von einem Angriff von fünf griechischen Bataillonen und zwei Kavallerieregimenten in der Richtung gegen Katerina, bei dem die Griechen indeß nach halbkühnigem Gefecht unter Zurücklassung von 34 Gefangenen zurückgeschlagen wurden.

Konstantinopel, 13. April. Die türkischen Blätter enthalten eine große Anzahl von Depeschen aus Glastonia, deren Wert jedoch fragwürdig ist, da sie sehr ungenau sind und a. Z. widersprechend lauten. Ueber den Sieg bei Diskat wird gemeldet, daß über 5000 Griechen am Kampfe teilgenommen haben. Der Verlust der Griechen wird auf 2000 Mann beziffert. In dem gestern Morgen bei Spilio stattgefundenen Kampfe sollen die Griechen einen Verlust von 1000 Mann erlitten haben. Am Samstag haben, wie es heißt, 4000 Griechen bei Kebrauzuz die Türken angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden. Ueberall machten die Türken zahlreiche Gefangene, für die Ghem Pascha eine gute Behandlung anempfahl; auch 3 Spione seien in die Hände der Türken gefallen. Darunter befindet sich ein Offizier. Die Angriffe der Griechen erfolgten meistens bei Nacht, wobei den Türken ihre elektrischen Lampen gute Dienste geleistet haben. Die türk. Truppen haben überall die äußersten Grenzpunkte belegt, jedoch niemals das griechische Gebiet betreten. Die in den griech. Blättern enthaltenen Depeschen von gestern nachmittags aus Glastonia melden, daß der Kampf noch fortbaure.

Cettinje, 13. April. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge kam es in Berane in Albanien zu Unruhen zwischen Muhammedanern und Christen. Letztere belagerten den Ort Berane. Albanesen eilen zur Hilfe herbei. Der Kaiman zog sich mit den türkischen Behörden in die Festung zurück.

Verschiedenes.

* **Durchgebrannte Gattin.** Ein Spezeereihändler aus Steinheim in Bayern telegraphierte von Ulm an die Heilbronner Polizei-Inspektion, daß ihm seine Frau mit 15 000 M. in Wertpapieren durchgebrannt sei, man möge sie anhalten. Mit dem Zug 2.13 Uhr von Stuttgart kam die Frau auch richtig mit einem 14 Monat alten Kind hier an und wurde angehalten. Der Beschlozene war aber auch angekommen und so wurde die Frau ihrem Gatten überlassen, da Diebstahl zwischen Gatten nur auf Antrag gerichtlich bestraft wird. Das Wiederlegen der Gatten soll nach der Med. Ztg. nicht besonders zärtlich gewesen sein.

* In Kehlheim wurde in der Nacht zum Sonntag der Bauer Gruber u. seine Ehefrau ermordet. Der Thäter hatte es wohlfeinlich auf das Vermögen derselben abgesehen, aber nichts gefunden. Der Thäter ist noch unbekannt, ein Verdächtiger wurde verhaftet.

* **Bei Tische.** Dame (zum schweigsamen Tischnachbar): „Herr Doktor, wann haben Sie denn Ihre Sprechstunden?“ („Megg. Blätter.“)

Stuttgart, 12. April. Die ersten Kirshen aus Südbraunreich sind heute eingetroffen. Das Pfund kostet nur 1.50 M.

* **Vom Fuß der Zeit.** Die feuchtwaarme Witterung der letzten Woche bewirkte, daß die Pflanzenwelt sich allwärts rasch entfaltet. Auch die allgem. Kirshenläute hat nun begonnen. Die früheren Sorten blühen schon seit 8 Tagen; in einigen Tagen aber werden alle Kirshenbäume im schönsten Blütenstand prangen. Besonders reizend ist die sog. Kirshenallee bei Dwen. Von der Zeit aus hat man ein ganzes Blütenmeer vor und unter sich.

Backnang, 14. April. Die Blütezeit rückt auch bei uns immer näher und besonders die Steinobstbäume wie die Birnbäume haben reichen Blütenanflug. Vom Germannswälderhof wurde uns gestern Sonntag ein prächtiger Blütenzweig von einem Pfäumbaum zugelandt, der in diesem Jahr früher als sonst diese schöne Entwicklung zeigt.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Gründonnerstag den 15. April. Vormittags um 9 Uhr.

Predigt (und Beichte): Herr Stadtvikar Sandberger. Karfreitag den 16. April. Vormittags Predigt: (Abendmahl) Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags Predigt (und Beichte): Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Gründonnerstag den 15. April. 8 Uhr hl. Messe. Abends 1/8 Uhr Mette. Karfreitag den 16. April. 9 Uhr feierlicher Gottesdienst. Abends 5 Uhr Predigt und Mette.

Gesorken. In Stuttgart: Pauline Fischer, geb. Mische, Kantiers Wwe. Ludwig Single, Weingärtner. Paul Epple, Zimmermacher. Pauline Baichinger, Buchhändlers Wwe. — Sofie Ziegler, geb. Kraus, Reutlingen. Maria Zetter, Alderwirts Gattin, Walingen. J. Brischar, kath. Pfarrer, Bühl bei Nottensburg. Emma Gafipa, geb. Hölzel, Ludwigsburg. Wilhelm Ringhofer, Postsekretär, Reutlingen. Martin Hettensbach, Uhrmacher, Seilbronn. Luise Diez, Schepbach. In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Mürittenberger befindet sich: Fritz Köhler, 61 Jahre alt, aus Walfertbad O. M. Marbach, in Chicago. Joh. Rom. Stopp, aus Buchenbach, 79 Jahre alt, in Philadelphia, Pa.

Im Feuer zusammengehweift.

Von G. M. (Fortsetzung.)
„Desto mehr wohl der Herrmann?“
„Weil er mich angezeit hat?“ Das macht' ich grade so, wenn ich in herzoglichem Eid und Amt wäre, und wenn ich dich selbst erwischte, Vater!“
„Sapperment!“ Das Antlitz des Bauern überflog ein Schimmer, der beinahe wie ein Rädeln ausah, „du als Förster, das müste ein Hauptpaß sein. Aber, Hand her, Zunge, du gehst nicht mehr nebenbei, mit zu Lieb?“
„Ein Mann, ein Wort!“ rief Leonhard und umschloß des Vaters Hand mit kräftigem Druck.
Jetzt freute sich der Alte wirklich. „Dah dir's nicht gar zu lauer wird, du Landstreicher — dafür packt' ich die Obergrüner Jagd, sohe es, was es wolle, die Leipziger können wir noch überbieten — wir haben's ja dazu. Bist zufrieden?“
„Und so“, lachte der Fürst, „bist doch mein gutes Väterchen, viel zu gut gegen mich Erzklump!“
„Was, daß du's einlebst!“
Damit war Althöffer senior zur Thür hinaus und überließ seinen Sohn den weiteren Hirschlagstübchen, denn er fürchtete, weider zu werden, als es dem Respekt zuträglich schien. Daß der Junge endlich das Wildern lieb, war ein Meilenerfolg, auf den er kaum gehofft hatte; aber der Leonhard hielt Wort, dafür konnte er ihn zu genau. Jetzt hieß es nur noch, mit hohem Spiel und den Weidergeschichten fertig werden, die zwar an und für sich noch schimmer, aber vorausichtlich nicht zum Verderben führten, als das gottvergeffene, tollwergene Wilden.
Unter diesen Gedanken trat der Bauer auf den Hof

und gewahrte auf den ersten Anblick eine grobe Unordnung. Zwischen der Thür des Pferdestalles und dem dergleichen Dünghaufen lag ein Drischel mit abgerissenen Strängen nachlässig hingeworfen an der Erde. Mit drei langen Schritten war Andreas in der Stalle und schaute sich um. Im letzten Stand zur Rechten schütete ein Knecht Futter ein, neben der Haherkiste lag ein anderer im ansehend tiefen Schlaf auf einer Schütte Stroh.
„Wer hat das Drischel draußen hingeschmissen?“ donnerte der Höferr.
Der Mann im letzten Stand fuhr erschrocken herum, während der Schläfer sich nicht rührte.
„Antwort!“ schrie Althöffer.
„Hier der Fabian“, erwiderte kleinlaut der Knecht, „er ist betrunnen vom Mergelgahen zurückgekommen, hat wohl Gesellschaft gefunden. Habe erst die Pferde verjort, waren naß, wie die Kagen und die linken Stränge zerrissen. Konnte noch nicht alles aufräumen, ist eben erst passiert!“
„So!“ Der Bauer trat heran und untersuchte sorgfältig die beiden Tiere. Er fand sie unerlegt und bereits gut abgerieben. Sie schnaubten zwar noch wie nach kurz überhandener Aufregung, steckten jedoch schon die Nalen in die Strümpfen.
Althöffer drückte dem Knechte einen blanken Thaler in die Hand. „Du, Gottlieb, halt Extraarbeit gepabt, — übernimm die beiden Brannen, bis ein Neuer da ist!“
Er drehte sich um, und packte den Schläfer beim Stragen und schleifte ihn ohne Umstände in die nebenliegende Kammer, wo er ihn mit einem Ruck aufs Bett schleuderte. Der halbermunterte Würche verdröhte die Augen und schien sich ermuntern zu wollen, aber nach ein paar Augenblicken schnarchte er weiter; das Feuerwasser war jedenfalls reichlich geflossen.

Am nächsten Morgen erst stieg Fabian mit etwas verschwollenen Augen aus dem Bette und wollte sich zu den Pferden begeben, doch Gottlieb meinte: „Loh nur sein, alte Schnapsunte, mußst heut doch fort!“
„Wieso, Kameel“, schimpfte der leichtsinnige Patron, „wegen so einem bißchen Wollstein? Das kann jedem mal unterlaufen zur Uweckung. Bin schon 3 Wochen hier und nur einmal umgekloppt. Das will ich doch sehen, wer mich rauswirft!“
„Das erst von wegen dem Kameel“, erwiderte Gottlieb und verabreichte seinem Herrn Kollegen ein paar regelrechte Knallshots rechts und links. In die augenblicklich entstehende wütende Prügelei plagte der Bauer herein und nahm ohne weitere Fragen Partei für seinen langjährig gebienten Gottlieb, indem er Fabian beim Hohenband packte und wie ein dreifähriges Knäueln zur Thür hinaus wirbelte.
Im Nu hatte der Würche das Messer aus der Lederhose gerissen und stach blind um sich, wobei er Althöffer einen tiefen Witz in die Wade schlugte.
„So, von der Sorte bist du, na dann paß mal auf!“ Und topfüber wie ein Pfeil vom Bogen flog Fabian gegen die eichene Umzäunung der Dünghaufen — und er blieb liegen, ohne ein Glied zu rühren.
„Hi“, brumnte der gemaltige Werker und prekte das Laichentuch auf seine Wunde, „ru' Fritz und trage den Menschen vorläufig auf sein Bett; fahr dann zum Doktor, kann ihn auch brauchen!“
Gottlieb drehte das Gesicht des Bewußtlosen herum und fragte sich hinter den Ohren. „Wenn das gut abgelaufen ist, heiße ich Spanneper“, brumnte er im Weggehen, „der Fabian ist vom Main, die haben dort nicht solche Schädel wie wir, warum zieht der Kerl auch das Messer, geschicht ihm recht!“ (Fortsetzung folgt.)

Unterweibach.
Einladung.
Zu unserer am Ostermontag den 19. April stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Rose hier freundschaftlich ein.
Der Bräutigam: Christian Schaal.
Die Braut: Beronika Keller.
Auf Obiges bezugnehmend lade auch ich mit dem Bemerkten freundschaftlich ein, daß neben guten alten und neuen Weinen für vorzügliche Speisen bestens gesorgt ist.
K. Kübler z. Rose.

Adolf Stroh
vorm. S. Käp
empfeht in
großer Auswahl
bei billigsten
Preisen
bekannt
schönsten
Fabrikat.
Garantie
für angegebenen
Goldgehalt.
Gravierern
sorgt und unentgeltlich.

1 Mark
das
Los.
Stuttgarter
Pferdemarkt-Lose,
Ziehung un widerruflich
am 29. April.
1162 Gewinne
bestehend
nur aus bar Geld
und Pferden.
Lose à M. 1.— Porto und Liste
25 Pf. — empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern samt Zubehör für sofort
oder später gesucht. Offerte zu richten
an die
Exp. d. Bl.

Baunang. Einen jüngeren
Arbeiter
und einen kräftigen
Jungen
sucht sofort
Jakob Knapp, Wagner.

Ein kräftiger Junge findet gute
Lehrstelle
in der Seemühle Unterweibach.
Ein ordentlicher jüngerer Bursche wird
per sofort als

Hausknecht
gesucht. Wo? zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein Nest guteingebrachtes
Heu & Dehmd
ist zu verkaufen. Näheres bei
Bauerle, Schlosser.

Einen Nest
Heu und Dehmd
hat zu verkaufen
Zorg im Engel.

Ein größeres Quantum
Ruhdung
zu verkaufen
Seemühle, Unterweibach.

Für Lederfabriken oder
Gerbereien.
Rippe,
passend für Schuhriemen,
(Sattel), Fabrikation in großen
Posten, von solbenter
Lederfabrikationsfabrik
ge sucht
bei regelmäßiger Abnahme.
Offerte unter B. 9921 erbe-
ten an
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Gebrüder
Braun
Ulm a. D.
Fabrik feuersicherer
Asphalt-Dachpappe
Isolirplatten u.
Holzement.
Wiederverkäufer
höchsten Rabatt.
Niederlage in Baunang bei
M. Albert Sauer, Eisenhandlung.
Stuttgart.

Neues Tagblatt
und
General-Anzeiger
für Stuttgart und Württemberg.
Anlage täglich
34,000.
54. Jahrgang;
Verbreitetstes Blatt Württembergs
Anzeigen äusserst wirksam.
Inseratenpreis 20 ct die Colonelle.
Reklame 50 ct die Zeile.
Abonnement M. 280 vierteljährlich.

**Rheumatismus
und Asthma.**
Seit 20 Jahren litt ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang das
Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein australisches
Mittel (Eucalyptus) befreit und sende
meinen leidenden Mitmenschen auf Ver-
langen gerne umsonst und postfrei Bro-
schüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachsen.
Ernst Sch.

Obernenstetten bei Fornsbach.
Bruteier.
Von meinen rühmlichst bekannten
Riesen-Peking-Enten
(garantirt reine weiße Rasse), welche
bis 7 Pfund schwer und ausgezeichnete
Legeerinnen werden, habe ich auch jetzt
wieder frische Bruteier abgegeben, das
Stück zu 20 Pfennig. Diese Enten eigen
sich besonders auch für Bläse mit
weniger Wasser. An mir unbekannt
Abnehmer verweise ich gegen Nachnahme.
Anwalt Cuerle.

Junge, kräftige Leute von 14—15
Jahren welche die
Gerberei
gründlich erlernen wollen, finden Stel-
lung bei
Gebr. Breuninger, Lederfabrik.
Baunang.
Ein tüchtiger
Bursche,
nicht unter 17 Jahren, kann sofort oder
in 14 Tagen eintreten bei
Fr. Wirth, Gutspäcker.
Heinigen. Ein tüchtiger
Rohknecht
kann sofort oder in einigen Wochen ein-
treten bei
C. Schaible.

Ein ordentliches
Mädchen
von 17—20 Jahren kann bis 1. Mai
eintreten bei
Kübler z. Engel.
Ein Tischfräges
Bett
samt Bettlade hat im Auftrag zu ver-
kaufen
Kath. Krauter.

Sämtliche Neuheiten
in
Damen-Kleiderstoffen
aller Preislagen, sowie in
**Umhängen, Kragen, Jacquets
und Jacken**
empfeht bei gutem Schnitt und solider Ausführung
Louis Vogt.
! Farbige Kragen von M. 2. 50 an. !

Fortbildungskursus für junge Mädchen
von Frau Dr. Eduard Tritschler,
geprüfte höhere Lehrerin Winnenden, Schlossstraße.
Unterricht in französischer und englischer Sprache, Conversation, Literatur,
Geschichte, Geographie und elementarer Physik, Gesangs- und Klavierunterricht.
Referenzen: Herren Stadtpfarrer Holz, Inspector Faulhaber,
Oberstudienrat v. Dillmann, Realgymnasium, Stuttgart,
Stahlecker, Lehrer am K. Lehrerinnen-Seminar in Stuttgart.
Auskunft in Baunang zu erfragen durch die Redaktion ds. Bl.

Tafelwasser/Ranges
Prämiirt Frankfurt/M. 1881
Göppinger
Rein natürlich
kohlen-saures
Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen
Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen
Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen.
Prospecte und Brochuren
gratis und franco durch die
Brünnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

**Hamburg Amerika
Linie.**
Director Deutscher
Post- und Schnelldampfer-Dienst.
Nach Nach
New York, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.
Süd-Brasilien
Deutsche Ackerbau-Colonien
in Santa Catharina etc.

Nord-Amerika Süd - Amerika
New York, Philadelphia, Baltimore, Boston, New-Orleans.
Süd-Brasilien
Deutsche Ackerbau-Colonien
in Santa Catharina etc.
Hamburg-Newyork
mit Schnelldampfern, Reisedauer 8 Tage.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
F. A. Winter und G. Holzwarth, Baunang.

B. Weber in Seelen a. Gars
kriegt allein seit 1880
den anerkannt unübertroffensten
Zehnt. Ein 10 Pf. Zehnt. so. 4 Pf. M.
W. Mater, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und
Eulzbacherstraße Nr. 9
Schirme, Spazierstöcke
Reparaturen
Ueberziehen.
Uns Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich
jedermann gern unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit u. u. und teile mit, wie ich
ungeduldet meines hohen Alters hinweg be-
freit und gesund worden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbchen, Post Nieheim (Westfale n)

Tapeten
in größter Auswahl auf Lager
empfeht bestens
Maler Zeis
Albterstraße.
Namenlos glücklich
macht ein garter, weisse, rosiges Teint so-
wie ein Gesicht ohne Sommerprossen und
Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man:
Bergmann's Sittenmilch-Seife
von Bergmann u. Co. in Nadeben-
Dresden (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei:
Apotheker Moser, obere Apotheke.

Dr. Lindenmeyers
Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Süften,**
**Heiserkeit, Verschleimungen, Stö-
rungen der Verdauung etc.** Zu
haben in Reuteln à 25 und 50 Pf., so-
wie in Schachteln à 1 M. in Baunang
bei Apoth. Conradt, Apoth. Moser, in
Murrhardt bei Apoth. G. Jügel. S.

Trailhof.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Karl Gruber, Anwalt
Mittwoch nachmittag 5 1/2 Uhr im 41. Lebensjahr von seinem längeren
Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Die trauernde Gattin:
Luise geb. Gruber mit ihren 3 Kindern.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.
Hauptgew. M. 75,000, 30,000, 10,000, u. s. w.
Originallose à 3 M., Ziehung 22.—23. April d. J.
Stuttgarter Pferdelese. Alstadt-Rottweiler Geldlose
je à M. 1.— pr. Los. Porto 10 Pf., jede Riste 15 Pf.
empfeht J. Schweibert, Generalagentur, Stuttgart.
In Baunang: Friseur Sig. M.

Baunang.
Von heute an über die Feiertage gibts
hochfeines Bockbier
aus der Brauerei von Böttner & Wohlgenuth
bei **Aug. Hinderer, Metzger.**

Baunang.
Dankagung & Empfehlung.
Ich fühle mich veranlaßt, die Friedrich-Wilhelm-Lebens-Arbei-
ter-Kinderversicherungs-Gesellschaft in Berlin allen Kreisen bestens zu
empfehlen. Meine Frau war in der Abteilung „Arbeiter“ kurze Zeit versichert
und wurde mir von dem Agenten Herrn A. Köhler, Weiskacherstraße die
volle Versicherung mit 185 M. (Zahlung pro Woche 10 Pf.) prompt und ohne Ab-
zug ausbezahlt.
A. Häberle, Steinbacherstraße.

Bum Karfreitag.
Es ist vollbracht!
Der Feinde Macht
Hat dich ans Kreuz geschlagen,
Und ihr Lästern, Hohn und Spott
Hast du still getragen!
Es ist vollbracht!
Die Liebe wach,
Die dich der Welt gegeben,
Hast dich nach der letzten Not
Zum verklärten Leben.
Es ist vollbracht!
Hast du beim kühnen Scheiden;
Meine Schuld und Sünde führt'
Dich in Tod und Leben.
Es ist vollbracht!
Aus Todesnacht
Bring' mich zur ew'gen Wonne!
Leuchte mir nach Leib und Zeit
Jesu, Osterionne!

Ueber der christlichen Welt liegt der Ernst innerer
Einkie; dankbare Glaubensüberzeit bietet sich am Tage
der Erinnerung an den Tod des Weltkünders über die
Christenheit aller Länder, ein Hoffen an die Befreiung
der Seele, an die Auferstehung des Leibes aus der Nacht
des Dunkels zum ewigen Lichte. Und wie in dem Ge-
dächtnis an den getreuesten Helfand der Glaube das
Kreuz ergreift, um demüthig und bußfertig dem Anfänger
und Vollender des Glaubens nachzuwandeln durch Kreuz
zur Wonne, durch Nacht zum Lichte, so geht auch des
Winters Dunkel ein in das fröhliche Licht des Osters. Denn
auch noch sehr der Winter droht, es muß doch
Frühling werden, und ob auch noch so sehr die Feinde
riagum toben, der Getreuzigte muß doch zum Siege
kommen. Den Winter, der uns vor kurzem noch um-
gab, hat die Frühlingskraft befreit, und Wald und
Flur legen das winterliche Kleid ab und ziehen an das
grünfrische Gewand des Lenzes. Und wie Keime und
Knospen, Blätter und Blüten der Erde wärmenden
Mutterhoh, der Erde einhüllende Decke sprengen und
verlassen, so schält auch der Mensch sich aus den Winter-
hüllen heraus, entkiefert der Enge der Häuser und badet
seine Brust in freier Luft, seine Augen in wohlthuemend
Grün. Es „aufsteht“ die Natur, und „aufstehen“
werden wieder Hoffnungen und Lebensmut für die,
welche mit der Härte des Winters, des Lebens den
Kampf der Not zu kämpfen hatten. Licht und Wärme
verbreitet in herrlicher Fülle und gleich verteilt für jedes
Grünlein das große Gestrir, und von Klummer und
Sorge drückt, dem wird das Herz wieder weit und
hoffnungreich, den erfüllt wieder das Vertrauen an den
allmächtigen Vater unserer Geschlechte, der tritt von neuem
geklärt, von neuem durchdrungen von Gottes Allmacht
und Liebe, mit neuem Mut in das Leben hinein.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Baunang, 15. April. Gestern wurde von der
Hgl. Strafkammer in Heilbronn der ledige Maurer
Janaq Kieger von Langheim O. L. Ellwangen, ein
schon öfters vorbestrafter Dieb, welcher auch hier seine
Thätigkeit entfaltet und durch die Polizei festgenommen
wurde, zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monat
verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehre-
rechte auf die Dauer von 3 Jahren.
* Auswanderung. Der Redakt. des Volks- und
Ang.-Bl. in Winnenden ging aus New-York, datirt
v. 17. Febr. folgendes Schreiben zu: Auf mehrere
Anfragen verschiedener meiner Landsleute, betreffs Aus-
wanderung nach Amerika, zur gest. öffentlichen Mit-
teilung, daß es für niemand rascher ist, unter den jetzigen
geschäftslosen Verhältnissen ein solches Vor-
haben auszuführen. Tausende von kräftigen Arbeitern
deutscher und anderer Nationen sind beschäftigungslos
und deren Frauen (wo die Erparnisse erschöpft sind)
gezwungen, für den Familienunterhalt durch Waschen,

und für Südafrika bereiten sich erste Dinge vor. Im
Sagalande, nahe der Transvaalgrenze, ist ein großer

Baunang.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme während dem
Krankenlager und beim Hin-
scheiden unserer lieben, un-
vergesslichen Tochter u. Schwester
Anna,
für die reichen Blumenpenden
und für den erhebenden Gesang
des Hrn. Oberlehrers Fauth mit
seinen Schülern, sowie auch für
die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte, besonders
auch den verehrl. Turnern, lagt
auf diesem Wege den tiefgeföh-
testen Dank
die schmergeprüfte Mutter:
Gottlieb Kaiser's Witwe
mit ihren Söhnen Otto und
Gerhard.

Ein in Pirmasens und Um-
gebung bestens eingeführter
Vertreter
sucht den provisionsweisen Verkauf
einer Lederfabrik. Gest. Offerte
unter Chiffre L. G. Hauptpostla-
gernd Pirmasens erbeten.
Waldrems.
Ueber die Feiertage
**Mehel-
Suppe**
wozu freundlich einladet
W. Striebel z. Lamm.

Theater in Baunang.
Im Saale z. Engel.
Montag den 19. April
Zur **Eröffnung der Bühne:**
Die Schule des Lebens.
Schauspiel in 5 Akten v. Dr. Hauptach.
Hochgeehrtes Publikum.
Mit der Bitte, mich durch recht zahl-
reichen Besuch zu beehren, ladet zur heu-
tigen ersten Vorstellung höflichst ein
Mit aller Hochachtung
erg. Karl Feigel.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf.,
Galerien 30 Pf.
Kinder haben keinen Zutritt.
Näheres durch die Zettel.
D e r e i c h a d .
Am Ostermontag, nachmitt. 1 Uhr
findet

Eierlesen
bei gutbelegter
Tanzmusik
(Militärmusik) statt, wo-
zu freundlich einladet
G. Bäuerle z. Döhlen.
S u l z b a c h a . M .
Am Ostermontag veranstalte ich ein

Eierlesen
mit
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet
Strohmaier z. Kronen.
Frühgewächerte

Stokfische
empfeht
Wilderdmuth, Wwe.

Bügel, Hausreinigungen u. s. w. Sorge zu tragen.
Hunderte „Jung und Alt“ werden täglich aus der
Armenkasse und von Wohlthätigkeitsvereinen kostenfrei
mit Suppe (und Kohlen) versorgt. Die gleichen Ver-
hältnisse existieren auch bei den Bauern (Farmern) im
Westen, deren Enterrecht sehr wenig Geld einbringt
und somit die Bebauung der großen Felder und Wal-
dungen sich nicht bezahlt. Den Obdachlosen wird Frei-
quartier in Städten in den Polizeigebäuden gegeben
und Zuchthäuser sind von Nothbedürftigen gefüllt, auch
sind die Irrenanstalten für vonummer gekannte Per-
sonen, darunter meistens Deutsche, nicht mehr ausreißend
groß genug.
Paul G. Gerhardt.

Heilbronn, 12. April. Der Fohlengarten bei
Vieitheim, vom IV. und V. Landw. Gewerbeband seiner
Zeit ins Leben gerufen, ist nun seit 16 Jahren im
Betrieb und wurden während dieser Zeit 578 Fohlen
auf die Weide gebracht, eine gewiß nicht unerhebliche
Zahl. Man darf wohl die berechtigte Frage auf-
werfen, wie viele von diesen Tieren sich leicht und
ungenügend entwickelt hätten, wenn sie den Sommer
über im Stalle des Besitzers bei mangelnder Bewegung
und vielleicht auch nicht genügender Pflege und Fütter-
ung verblieben wären, während sie sich auf dem Fohlen-
garten bei der vorhandenen Gelegenheit zur freien aus-
geübten Bewegung und der ihnen dort erworbenen
reichlichen Ernährung, zu kräftigen brauchbaren Pferden
mit gutem Gang und Formen entwickelt haben. Es
ist kaum zu verstehen, daß es noch Pferdezüchter giebt,
die sich nicht entschließen können, ihre Fohlen auf die
Fohlenweide zu bringen. Das in Anrechnung kommende
Weid- oder Stallgeld kann unmöglich ein Grund hierfür
sein. Der gesamte Aufwand für ein Fohlen seit dem
Verlassen des Fohlengartens beträgt im Durchschnitt
136 M., während je nach Alter nur ein Fuchsel von
80—100 M. erhoben wird; für diesen Betrag ist der
Besitzer nicht im Stande das Fohlen selbst entsprechend
zu füttern. Die Fohlengartenverwaltung hat, von der
Anschauung geleitet, daß die Fohlenweiden wesentlich
zur Förderung und Hebung der Pferdegattung beitragen,
das Stallgeld deshalb niedrig bemessen, um die allge-
meine Benützung zu erleichtern und wurde ihr dies
nur durch die finanzielle Unterstützung, welche ihr von
den beteiligten Landw. Vereinen und vom Staat bis
jetzt in anerkannter Weise zu Theil wurde, er-
möglicht. Bei dem andernwärts sich mehr und mehr
geltend machenden Interesse für die Pferdegattung, sollten
auch die Pferdezüchter des Unterlandes nicht zurückbleiben
und die ihnen in Vieitheim gebotene günstige Gelegen-
heit zur Verbringung ihrer Fohlen auf die Weide in
ernstliche Erwägung ziehen. Bemerkenswert mag noch werden,
daß der Gesundheitszustand der auf dieser Weide
laufenden Tiere in der Regel ein durchaus guter ist
und daß im verflochtenen Jahre gar kein Krankheits-
fall vorgekommen ist. Wie wir erfahren haben, findet
die Gründung der Weide am Montag den 17. Mai
d. J. statt, während der Schluß am 15. Oktober fest-
gelegt ist. Anmeldungen nimmt Oberamt. Seyffold
in Vieitheim entgegen, welcher auch zu weiterer Aus-
kunft gerne bereit ist.
* Schrozberg. Am 31. März hat die Prüfung
des 82. Kurzes der viel. Haushaltungsschule in

Anwesenheit des Regierungsrats Kraus von der R. Zentralfelle für die Landwirtschaft und einer besonders zahlreichen Zuhörerschaft stattgefunden. Einige der Schülerinnen werden einen 2. Kurs mitmachen, andere sind für diesen, der am 1. Mai beginnt, schon wieder angemeldet.

Münchingen 18. April. Die Wohn- und Oekonomiegebäude des früheren Hofguts „Ludwigs Höhe“, so ziemlich in der Mitte des Truppenübungsplatzes gelegen, werden schon seit 1 Jahr von dem Arbeitsdepot, 120 bis 140 Mann, gestellt von den verschiedenen Regimentern des 13. A. R., bewohnt, während das im Nordwesten des Truppenübungsplatzes gelegene Hofgut Weithülen mit seinen Gebäuden in ein Remontedepot umgewandelt werden soll. Die für dasselbe nötigen Bauten: Wohn- und Dienstgebäude, Remontehalle, Remisen, Zummel- und Sprungbahnen, Anlagen von Straßen etc. sind mit einem Gesamtübertrag von rund 224 000 M. zur öffentlichen Verdingung von Garnisonsbauamt ausgeschrieben, so daß sich wieder Arbeitsgelegenheit bietet für Handwerker verschiedener Art. Gestern wurde der Hof von dem Kriegsminister Frhrn. Schott v. Schottenein in Begleitung des Kommandanten des Truppenübungsplatzes, Gen. v. d. Osten, sowie einiger Offiziere und der leitenden Bautechniker besichtigt. — In dem Barackenlager herrscht reges Leben, um die Bauten vollends fertigzustellen. In der Nähe befindet sich das Großhotel von G. Fezer.

* Walsbe. Einem Landmann hiesiger Gegend worden 200 M. zurückgestellt, um welche er früher geschickt worden war. Auch aus Ravensburg wird gemeldet, daß der dortigen Stadtasse und einer Kaufmannsfirma anonyme Geldbitten als „Schadenersatz“ zugegangen sind. Man erblickt darin die Wirkung der in jüngerer Zeit hier oben abgefallenen Missionen.

* In Gräfenhausen, Ob. Neuenburg, sind seit Oktober v. J. fortwährend die in der Kirche verwählten Opferlisten bescholten worden, ohne daß der Thäter bekannt wurde. Jetzt sind als solche drei elfjährige Schulknaben ermittelt worden, welche das Mittagglücken abbezogen hatten und hiesu die Schlüssel zur Kirche und Sakristei in die Hand bekamen.

* In Heiterbach wurde Ende letzter Woche Schreiner Eisen verhaftet; es wird ihm in seiner Zeit das verheerende Feuer ausgegangen, das 27 Häuser in Asche legte.

Stettin, 14. April. Prinz Ludwig von Bayern ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Marie, heute vormittag auf eine direkte Einladung des Kaisers zu dem Stapellauf des Kreuzers 2. Kl. „K.“ in Begleitung des bayr. Generalen und des bayr. Militärbevollmächtigten hier eingetroffen und vom Oberpräsidenten von Puttkamer, dem kommandierenden General des 3. Armeekorps, dem Kommandanten Dr. v. Jander, sowie mehreren höheren Marineoffizieren empfangen worden. Vom Bahnhof aus begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach der Werft des „Vulkan“, wo sie um 10^{1/2} Uhr eintrafen. Um 12 Uhr mittags erfolgte in Gegenwart des Prinzen und seiner Tochter der Stapellauf des Kreuzers „K.“, der glücklich von statten ging. Der Prinz vollzog die Taufe des Schiffes und legte ihm nach einer Ansprache den Namen „Gerta“ bei. Nach dem Stapellauf wurde eine Besichtigung des Schiffes vorgenommen. Gegen 4 Uhr erfolgte die Abreise der Herrschaften.

Schwerin, 14. April. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg hat eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß er für den noch minderjährigen Großherzog Friedrich Franz IV. die Regentschaft übernommen habe. Von den Beamten wird eine Erneuerung ihres Dienstvertrags nicht verlangt. Die Truppen sind am 11. April auf den Großherzog und den Regenten verabschiedet worden.

h Aus Waden, 14. April. Bei der vor einigen Wochen in Pforzheim stattgehabten Verammlung würt.

Lehrer hat auch der Vorstand des badischen Volksschullehrer-Vereins, Seyd von Will-Weissenstein, eine Rede gehalten, in welcher er Bezug nahm auf die fachmännische Schulaufsicht und u. a. sagte: Ein fachmännisch gebildeter Schullehrer sei einem Akademiker vorzuziehen und zudem weit mehr geeignet, hinter gewisse „Praktiken und Kniffe“ der Lehrer zu kommen. Damals schon hat in Lehrerkreisen diese sicher nicht schätzm gemeinte Aeußerung verstimmt und die Bestimmung hat sich in der Zwischenzeit zu einem Entschlüssen entwickelt, der seit einigen Tagen in der Presse tobt und wohl darauf hinausläuft, den auch als Politiker manchen Leuten nicht angenehmen Seyd, dem übrigens die badische Lehrerschaft sehr viel zu verdanken hat, unmöglich zu machen. Ob's gelingen wird, muß sich schon in nächster Zeit zeigen.

Schweiz. Basel, 13. April. Das Konzert des Stuttgarter Viedertanges ist glänzend verlaufen. Das Haus war ausverkauft. Bei dem nachfolgenden Bankett begrüßte der Präsident der Basler Viedertafel, Frey, die Gäste; O. W. Steible antwortete und übergab im Namen des Stuttgarter Viedertanges einen Kumpfen als Ehrengeschenk an die Basler Viedertafel. Es folgten in reicher Abwechslung Vorträge der Viedertafel, Solovorträge und poetische Begrüßungen.

Frankreich. Cannes, 14. April. Bei der Ueberführung der Leiche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zum Bahnhof wird die französ. Regierung durch einen Divisionsgeneral vertreten sein. Die militärischen Ehren werden zwei Bataillone mit Musik und Fahne unter dem Kommando eines Obersten erweisen. Zur Ehrenwache am Bahnhof werden zwei Offiziere und acht Mann kommandiert.

Die Kurven im Orient. Konstantinopel, 14. April. Während im Kriegsministerium erklärt wird, daß wiederholt Angriffe griechischer Freischaren im Verein mit griechischen Truppen an verschiedenen Punkten der östlichen Grenze erfolgt seien und die Griechen überall mit harten Verlusten an Menschen und Geschützen zurückgeschlagen worden seien, versichert heute der Minister des Auswärtigen amtlich, ohne die Beschuldigung der Teilnahme der griechischen Truppen zu erheben, daß wiederholt griechische Angriffe nur bei Krania stattgefunden hätten. Auf der griechischen Grenzlinie streitet man ganz entschieden die Teilnahme von griechischen Truppen an den Angriffen. — In türkischen Militär- und Zivilkreisen herrscht große Verstimmung über die Zurücknahme des dem kommandierenden Edhem Pascha erteilten Befehls zum Vormarsch. Nach Meldung des kaiserl. Adjutanten aus dem Hauptquartier herrscht große Verstimmung auch unter den Grenztruppen, die erbitert darüber seien, daß die griechische Herausforderung nicht sofort mit entsprechendem Vorgehen beantwortet worden sei.

Kanea, 14. April. Die türkischen Behörden machten eine Eingabe an die Gesandtschaft, worin sie sich darüber beschwerten, daß die Russen auf Akrotiri Befestigungen errichteten und ihre Vorposten vorrücken. Die Gesandtschaft sandte Offiziere zur Untersuchung dieser Angelegenheit ab, die jedoch alle ihr Urteil dahin abgaben, daß die Russen die Befestigungen gegen die Geschosse, aber keine Befestigungen errichteten.

Kanea, 14. April. Die Türken haben die Bedingungen des Oberst Basso bezüglich der Gefangenen von Malaza angenommen. Letztere sollen morgen ausgeliefert werden. — Die Türken schossen auf die Russen und auf Personen, welche sich nach Akrotiri begeben wollten. Die europäischen Marinetruppen schritten bei dem Vorfall ein.

London, 14. April. Die „Times“ melden aus Athen von gestern, der griechische Staats-

schah sei nahezu erschöpft. Die einzige Hilfsquelle bilde eine innere Anleihe, die wahrscheinlich bei der herrschenden Begeisterung voll gegiehet werde. Derselbe Korrespondent teilt ferner mit, infolge der Drohungen der Mächte werde Griechenland nicht zur Kriegserklärung schreiten. Es sei vielmehr bemüht, die Türkei herauszufordern, ohne selbst der angreifende Teil zu werden.

Paris, 14. April. Der makedonische Hauptling Davelis soll, nachdem er angeblich ein türkisches Bataillon bei Krania vollkommen aufgerieben hatte, nach Skopje verbracht sein. Den letzten Nachrichten von der Grenze zufolge sollen die Aufständischen die Zirkeln aus Balkim vertrieben und dabei, wie angegeben wird, 40 derselben getötet haben.

Frühpreise. Winnenen, den 14. April 1897. höchst. mittel. niederst. Kernen 8 M. 70 Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf. Dinkel 5 M. 70 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. 80 Pf. 6 M. 80 Pf. 6 M. 80 Pf. Mittelpreis, pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen — M. — Pf., Binsen — M. — Pf. Weizenform 2 M. 50 Pf., Kartoffel 1 M. 30 Pf. per Ztr. 3 M. 40 Pf.

Kath. Gottesdienst in Wadnang. Karstadt den 17. April. 8 Uhr hl. Messe. Abends 7^{1/2} Uhr: Auferstehungsfeier. Ostermontag den 18. April. 7^{1/2} Uhr Anstehung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr feierliche Vesper. Ostermontag den 19. April. 9 Uhr Amt. 2 Uhr Anbaat. Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr an, Sonntag und Montag morgen von 7^{1/2} Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: Heinrich Ankele, Privatier. — Heinrich Wieland, Professor, Malen. Dr. Karl Kreuzhage, Pflegerin. Katharine Müller, Canstatt. Karoline Schillinghammer, geb. Feiler, Ludwigsburg. Josef Steiner, Instrumentenmacher, Ulm.

Mutmaßliches Wetter am Freitag, 16. April. Für Freitag und Samstag recht bei milder Temperatur trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Paris, 15. April. Die hiesige Ausgabe des New-York Herald bringt eine sensationelle Meldung: Seit mehreren Wochen biete sich den Bewohnern der Städte und Ortschaften zwischen Omaha und Chicago der seltsame Anblick eines, in einer Höhe von 500—600 m kreisenden Luftschiffes, das von diesen Zulaufen offenbar mit großer Sicherheit nach allen Richtungen hin gelenkt werden könne. Das Erscheinen des Luftschiffes, so erzählt das Blatt, habe zuerst großen Schrecken hervorgerufen, namentlich nachts, wenn es elektrisch beleuchtet mit Blitzen schnelle dahinjegte. Der Erfinder dieses Luftschiffes sei ein gewisser Clinton aus Omaha, der mit seiner neuen Flugmaschine nach Washington reise, um dort sein Patent anzumelden. Daß es sich nicht um eine Täuschung oder um ein Märchen handle, gehe schon daraus hervor, daß zahlreiche Photographen von dem Clinton'schen Luftschiff während der Fahrt sehr deutliche Momentaufnahmen machten. Ein vom „Herald“ veröffentlichtes Bild gibt eine ziemlich genaue Darstellung der neuen Flugmaschine, die einer riesigen mit einer Schraube und einem flachen Segel ausgestatteten Cigarre gleicht.

Athen, 15. April. Wie verlautet, sei eine weitere sehr starke Wunde von Aufständischen in der Gegend von Kalambatha in Makedonien eingebracht. wieder mal eine frische Pfeife und ergreift nach einem tüchtigen Durststich nach lauem Lagerweck die Karren. Er gab, aber Leonhard nahm nicht auf, sondern spigte die Ohren. Blöcklich sprang er in die Höhe: „Feuer!“ und war zur Thür hinaus; der Vater stürzte augenblicklich hinterdrein. Draußen liefen die Leute vorbei, aber im Dorfe war nirgends ein heller Schein zu erblicken, wie bethe nach kurzem Umblitz feststellten. „Beim Jörg Althöffer brennt's!“ krie ein Durche in ihrer Nähe, „man sieht von der Kirche aus!“ „Schau zu, ob's wahr ist!“ besaß Andreas seinem Sohn und eilte sofort ins Gehöft zurück, um anspannen zu lassen. Nach kurzer Frist kam Leonhard keuchend wieder angerannt: „s'ist wahr!“

Fünf Minuten später jagte ein Leierwagen, mit den besten Gänzen bespannt, auf dem Vater, Sohn und zwei Knechte zwischen Wegten und Eimern saßen, nach der Landstraße und von da bald scharf umbiegend eine breite Waldschneise hinunter. Nach einer halben Meile, die im vollen Galopp zurückgelegt wurde, saßen die Männer einen frühenden Pfannengeruch zwischen den Bäumen hervorleuchtend. Dreißig Schritt vom brennenden Hause rih der Bauer die schnaubenden Gänze auf die Hanen und sprang ab: „Gottlieb, beim Wagen bleiben!“ Die Eimer flogen heraus. „Dort steht der Laufbrunnen“, rief Andreas, „macht alle voll — will mich erst mal umsehen!“

Er traf auf etwa ein Duzend herumstehende Menschen, die augenscheinlich nicht mehr recht wußten, was sie anfangen sollten; auf dem niedrigen Dache eines nahegehenden Stalles troden ein paar Leute herum und besoffen die Bieglern mit zugereichten Eimern. (Schluß folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Mr. 61.

Samstag den 17. April 1897.

66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Männervereins“ in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen Bekannmachungen Die Frühjahrskontrollverammlungen 1897

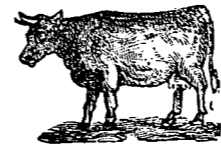
finden statt In Wadnang in der Turnhalle am Dienstag den 20. April, nachmittags 3 Uhr für Wadnang. Hierbei haben zu erscheinen die Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie, sowie die zur Disposition der Gruppenleiter oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie. In Wadnang in der Turnhalle am Mittwoch den 21. April, vormittags 8 Uhr für Wadnang. Hierbei haben zu erscheinen die Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots der Infanterie, Kavallerie und Eisenbahntruppen, des Trains, Sanitätspersonals, Veterinärpersonals und der Oekonomiehandwerker, die zur Disposition der Gruppenleiter und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus den genannten Waffengattungen, sowie sämtliche Ersatzreservisten aller Waffengattungen. In Wadnang in der Turnhalle am Mittwoch den 21. April, vormittags 10 Uhr für Großspach, Heiningen, Maubach, Oppenweiler, Kietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Waldrems. In Unterweischach beim Rathhaus am Mittwoch den 21. April, nachmittags 3 Uhr für Unterweischach, Allmersbach, Bruch, Gottenweiler, Ebersberg, Heutenbach, Lippoldweiler, Oberbriden, Oberweibach, Unterbriden, Seelhofberg. In Sulzbach, Jux, Reichenberg, Spiegelberg. In Murrhardt auf dem Klosterhof am Donnerstag den 22. April, nachmittags 3 Uhr für Murrhardt, Althütte, Fornsbach, Grub. In Murrhardt auf dem Kirchplatz am Donnerstag den 22. April, nachmittags 2 Uhr für Großerlach und Neufestenthal. Es haben zu erscheinen die Offiziere, Aerzte und Beamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots; ferner, wo nichts Besonderes bemerkt ist, die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile und die zur Disposition der Ersatzbehörden Verurlaubten bezw. Entlassenen, sowie sämtliche Ersatzreservisten. Besondere Gestellungsbelege geben den Mannschaften nicht zu. Die Reservisten der Jahresklasse 1889, die Landwehrlente I. Aufgebots der Jahresklasse 1884, sowie die im Jahre 1864 geborenen Ersatzreservisten haben sofort der Kontrollstelle ihre Militärpapiere einzusenden. Die Jahresklassen sind auf dem Deckel der Militärpässe und Ersatzreservepässe angegeben. Die Militärpapiere sind von allen übrigen Mannschaften mitzubringen. Verurlaubten haben gleichfalls Arrestkarte zur Folge. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Kontrollverammlungen durch öffentliches Ausrufen in ihren Gemeinden bekannt zu geben. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Rindviehmarkt in Wadnang.

Im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche hat das Oberamt angeordnet, daß auf den am 20. d. M. in Wadnang stattfindenden Rindviehmarkt nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden darf, und jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis der Ortsbehörde des Abgangsorts darüber versehen sein muß, daß der betreffende Viehtransport aus einer seuchenfreien Ortschaft kommt. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden ortsbüchlich bekannt zu machen. Wadnang, 15. April 1897. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Gidenglanzründe- und Reis-Brügel-Verkauf.

Am Dienstag den 27. d. M., vormittags 10 Uhr, wird das Erzeugnis von 950 St. geschägten Wellen incl. Rinde aus dem Stock in der hiesigen Revierrangstange im Auftrieb verkauft und zwar vom Reinigungsstiel III 7a vordere Ziemers-halbe, und VII 1a hinterer Gidwald, Gut Söhlhütte und X 11a Viehweid, Gut Hubersberg. Das fragliche Material wird von den ersten 2 Abteilungen von Fortwärt Hofmann in Söhlhütte, von letzterer von Fortwärt Müller in Hubersberg auf Verlangen vorgezeigt.



Der hiesige Viehmarkt Dienstag den 20. April 1897 abgehalten.

Es darf nur Vieh aus nicht verseuchten Ortschaften gebracht werden und muß jeder Begleiter eines Viehtransports mit einem Zeugnis seines Schultheißen darüber versehen sein, daß das Vieh aus einem seuchenfreien Ort kommt, andernfalls, solches zurückgewiesen wird. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Einwohner auf Vorstehendes aufmerksam zu machen. Den 17. April 1897. Stadtschultheißenamt. G. d.

Maubach. Vieh- und Fahrnis-Verkauf.

Frau Mat Witwe verkauft am Mittwoch den 21. d. M., von morgens 8 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung im öffentlichen Auftrieb: 2 trächtige Kühe und 3 Kälber, 2 trächtige Mutter Schweine, 3 Gänse, 10 Hühner, 2 gutbehaltene Wagen mit Leitergeschirr, 1 Bernerwägle, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Rugschleife, 1 Angerennschiff, 1 großes Quantum Stroh, ferner: 100 u. 200 Pfund, 14—180 Liter und 1 dreieimiges, 1 Einmaligebir, 1 Gärstabe, 1 Krüge, 1 eigene Krautfaß und sonstige Küch-, 3 Räten, 2 Bettlatten, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Nachtschiff, 1 Krügelkasten, 1 Hahndol, 1 Brückenwaage, allerlei Korbfaschinen und Krüge, 2 Hahnsch, 1 Viehstummel, 1 Schlitten, 1 Wende, 1 Bodgestell, 1 Ofen, Gipsbecken, 2 Ofenschirme, Feld- und Handgeschirr, 1 Ziegenhaas samt Bienenvolk, Manneskleider und sonstige Artikel. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Großerlach. Letzter Zwangsverkauf.

In dem am 3. Febr. d. J. amtserichtlich angeordneten Zwangsversteigerungsverfahren gegen Pauline Stecher, Schreiners Witwe in Oppenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft als Markung Ziemersbach:

- Gebäude Nr. 14 und 14 A: 1 a 27 qm ein einfach. Wohnhaus nebst Scheueranbau und Hofraum in der Mühlgasse, Z. V. M. 3080 M. 1/2ste an 0,7 qm Backofen, Z. V. M. 30 M. Anschlag 2800 M. Nr. 37/2. 1 a 06 qm mit Obstbäumen bepflanzte Wiese in den Gärten Anschlag 25 M. Nr. 68/1. 4 a 94 qm Laub, Wiese und Gemüsegarten in den Gärten Anschlag 100 M. Nr. 252/2. 16 a 23 qm 256. 7 a 99 qm 257/1. 8 a 32 qm 32 a 34 qm Acker im Steinbuckel, Anschlag 430 M. 39. 11 a 04 qm 40. 15 a 55 qm 41. 29 a 15 qm 55 a 74 qm Wiese im Mühlrain Anschlag 630 M. 66/3. 3 a 47 qm Wiese in den Gärten, Anschlag 40 M. zusammen an geschlagen zu 4025 M. im I. Termin nicht angekauft

am Mittwoch den 21. April 1897, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Großerlach im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber werden hiesu mit dem Anfügen eingeladen, daß Gemeinderat Ra u in Ziemersbach Verwalter der Liegenschaft ist und die Verkaufskommission aus Schultheiß Wenzel in Großerlach und dem Unterzeichneten besteht. Murrhardt, 30. März 1897. Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Großerlach: Amtsnotar G. u. p.

Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher empfiehlt billigst F. Rath, Buchhandlung b. Engel. Alle noch brauchbare Schulbücher werden an Zahlung angenommen.

Im Feuer zusammengeschrumpft.

Von G. N. (Fortsetzung.)

Gottlieb hatte nicht falsch gesehen; der Arzt konnte nur den Tod des Messerschelben feststellen. Eine Gerichtscommission nahm sofort den Thatsachstand auf, und die nächsten Tage waren recht häßlich. In Anbetracht der sehr einfachen Umstände, die den Bauern ungewisselhaft als in berechtigter Notwehr befindlich erscheinen ließen, sah der Staatsanwalt von Erhebung einer Anklage ab, zumal da Andreas selbst recht erheblich verlegt war, und der scharfe Schmerz eine augenblickliche Erregung hervorgerufen hatte. Das Recht, durch Auseinanderberichten der Streitenden Frieden auf seinem Hofe zu stiften, mußte ihm ebenfalls zugestanden werden, falls er dabei nicht Leben u. Gesundheit des einen oder des andern gefährdete, und das letztere blieb in unspringlicher Absicht nicht zu. Zimmerhalm blieb die ganze Geschichte höchst unangenehm, und das alberne Gerede der lieben Mächten und Mächtsinnen machte sie nicht unmutiger. Andreas blieb geistlichlich nach seiner Heilung den Abendessen im Dorfstube, weniger etwas wegen Lebensarten, als der unwillkürlichen Blicke nach der Wunde wegen. Sagen die konnte er sich nicht wehren, dieneil man doch keinem ausgemachten Bauern befehlen kann, die Augen wie ein Mädchen niederzuschlagen.

In seinem Gewissen fühlte sich Althöffer vollkommen frei und ließ deshalb dem Toten kein pruntenes Denkmol setzen, wie der's wohl auch kaum verdient hatte, sondern einen einfachen Leichenstein. Er ließ die Grabhütte auch nicht, wenn er die Ruhehütte seines Weibes und seiner Kinder besuchte, und so konnte er

eines Sonntags nicht übersehen, daß das Wort „gehorchen“ ausgeföhren war: „ermordet“.

Ohne mit der Wimper zu zucken, betrachtete er die grabhünderliche Wogeheit und ging ruhig nach Hause. Am andern Morgen fuhr er aber zum Staatsanwalt und trug kurz den Sachverhalt vor. Ohne besondere Mühe wurde durch Umfragen bei den Krämem eine Käuferin roter Farbe ermittelt und durch die Macht der Beweise zum Geständnis gezwungen. Die Auserwählten der Ältesten Jungfrau, welche letztere für einige Zeit Seligenheit fand, beschaulich über die Annehmlichkeit der Schriftstellers in allgemeinen und besonderen nachzudenken, schnaubten nach Art aller kleinen Seelen Mut und Nachs, und hätten am Großbauer mit Bönne ihr Müßigen geküßt, wenn's eben nicht der riesenstarke Andreas Althöffer war, dem kein nicht viel schwächerer Sohn zur Seite stand. Denn von einer feistlichen Brügelie machte kein richtiger Bauer unnötige Anzeige, aus dieser Wetterecke ist dort wenig zu befürchten. Man küßt und salbt nach dem Spott, wie ebendem Freund Leonhard, und verliert kein Wort weiter darüber, am wenigsten gegen die hohe Obrigkeit.

Der junge Althöffer machte es recht genau so wie der alte; er blieb abends sein zu Haus und leistete dem Vater Gesellschaft. Sie rauchten beide ihre Weerschumpfen, tranken ein paar Flaschen Bier und spielten Sechshundschiff mit tüchtiger Anbauer, die Partie zu einem ganzen Großen, „damit das Kind einen Namen hätte.“ Es waren recht stille Abende, von der Außenwelt erfuhr man so gut wie gar nichts mehr, und was der Wald-Bote an Neuigkeiten brachte, kümmerte den grübelnden Großbauern auch nicht viel. So kopfte sich eines Frühlingabends der Alte